

Klimaschutz in der Pandemie

## Der weltweite Emissionshandel ist im Aufwind

Die International Carbon Action Partnership bringt Regierungen und Behörden aus der ganzen Welt zusammen, um die Ausgestaltung des globalen Emissionshandels zu diskutieren. Während der Pandemie sind nicht nur die gehandelten Emissionen gestiegen, sondern es zeigte sich auch die Widerstandsfähigkeit des Handelssystems gegenüber Covid-19. Von Kai Kellner und Christopher Kardish

Im vergangenen Jahr hat sich im Bereich Emissionshandel einiges getan: Neue Systeme wurden eingeführt, es kam zu starken Preisverlusten ebenso wie zu raschen Preisanstiegen, es gab Reformen und Neuanfänge – und das alles im Angesicht der Covid-19-Pandemie.

Der jährliche Statusbericht zum weltweiten Emissionshandel der International Carbon Action Partnership (ICAP) zeigt in Beiträgen von politischen Entscheidungstragenden sowie Expert/innen, wie die Kohlenstoffmärkte auf die Pandemie reagiert haben, und porträtiert in Factsheets und Infografiken sowohl Emissionshandelssysteme (EHS), die bereits in Kraft sind, als auch jene, deren Einführung noch in Planung ist.

### Neu in Kraft getretene Systeme

Der Statusbericht zeigt, dass die von Emissionshandelssystemen abgedeckten globalen Emissionen sich im Jahr 2021 von 9% auf 16% nahezu verdoppelt haben, da die Anzahl der Emissionshandelssysteme weltweit von 21 auf 24 gestiegen ist. Insgesamt lebt heute ein Drittel der Weltbevölkerung in einer Region, in der ein EHS in Kraft ist. Dieses Wachstum ist vor allem auf die Einführung des nationalen chinesischen EHS zurückzuführen, das zunächst rund vier Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> beziehungsweise 40% der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Landes abdeckt. Das nationale EHS in China startet allerdings klein. Zunächst ist nur der Stromsektor betroffen, die Verpflichtungen für

Emittenten sind begrenzt und es gibt keine feste Emissionsobergrenze. Dennoch ist sein Start ein Meilenstein in der chinesischen Klimapolitik. Wird das System wie erwartet erweitert und reformiert, kann es dazu beitragen, das Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität des Landes für 2060 zu erreichen.

Weitere EHS, die 2021 neu an den Start gegangen sind, umfassen das deutsche nationale EHS, welches Heiz- und Kraftstoffe abdeckt und parallel zum EU-EHS läuft, sowie das britische EHS, das nach Großbritanniens Ausscheiden aus der EU als entscheidend für die Erreichung der ehrgeizigen Klimaziele des Landes angesehen wird.

Laut dem ICAP-Statusbericht erreichten im Jahr 2020 die Einnahmen aus der Versteigerung von Emissionszertifikaten zudem einen neuen Meilenstein, indem sie seit dem Start des ersten EHS im Jahr 2005 insgesamt 103 Milliarden US-Dollar generiert haben. Versteigerungserlöse werden in der Regel verwendet, um Klimaschutzmaßnahmen im Energie-, Verkehrs- und Industriesektor voranzutreiben und sozial benachteiligte Gruppen zu unterstützen.

### Systeme in der Entwicklungs- und Vorbereitungsphase

Weitere 22 Regierungen auf nationaler und subnationaler Ebene erwägen die Einführung eines Emissionshandelssystems oder sind aktiv dabei, ein solches zu entwickeln. So schaffen in Asien zum Beispiel Indonesien und Vietnam

gerade die rechtlichen und regulatorischen Grundlagen für den Start von Pilotssystemen. In Nordamerika konzentrieren sich die Aktivitäten vor allem auf die Ebene einzelner US-Staaten und das regionale *Transportation and Climate Initiative Program*, während in Südamerika beispielsweise Kolumbien derzeit die technischen Vorbereitungen zur Einführung eines Pilot-EHS im Jahr 2023 oder 2024 abschließt.

### Die Auswirkungen der Pandemie auf die etablierten Kohlenstoffmärkte

Wie beim Wirtschaftsabschwung nach der globalen Finanzkrise bestand auch in der Covid-19-Pandemie die Gefahr, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise die Kohlenstoffmärkte weltweit schwer erschüttern würden. Doch diese haben sich bisher als weitgehend widerstandsfähig erwiesen, sodass die Zertifikatspreise nach einem anfänglichen Rückgang schon bald ihr durchschnittliches Vorkrisenniveau überstiegen haben.

Diese Widerstandsfähigkeit ist einerseits auf Marktstabilitätsmaßnahmen zurückzuführen, die mittlerweile in den meisten Emissionshandelssystemen vorhanden sind und die Preise beziehungsweise die Menge von im Umlauf befindlichen Zertifikaten steuern, um damit die Marktbedingungen besser kontrollieren zu können. Andererseits verfolgen Regierungen immer ehrgeizigere Emissionsminderungsziele, was einen glaubwürdigen langfristigen Rahmen für EHS schafft und damit zu Erwartungen an eine stärkere zukünftige Verknappung des Angebots an Zertifikaten und entsprechend höhere Preise führt.

#### AUTOREN+ KONTAKT

Kai Kellner und Christopher Kardish sind Projektmanager bei der International Carbon Action Partnership (ICAP).

International Carbon Action Partnership,  
Köthener Straße 2, 10963 Berlin.  
Tel.: +49 30 308776-0874,

E-Mail: kai.kellner@icapcarbonaction.com,  
christopher.kardish@icapcarbonaction.com  
Website: www.icapcarbonaction.com